

Bulletin

Mitgliederzeitschrift der Umweltwissenschaften Alumni ETH



Jahresthema «Bitte wenden!» — Networker des Jahres — Rück- und Ausblick Umweltalumni ^{plus} — Zusammenlegung D-UWIS und D-AGRL

Editorial

Liebe Umweltalumni

Wie kommt man bloss auf die Idee, ein «Umwelti» sein zu wollen? Der Entscheid dazu war ein bedeutsamer Schritt in meinem Leben. Der Auslöser: ein Wahlkurs in der Kantonsschule mit dem Titel Wendepunkte, wo wir für eine Semesterarbeit das Thema «Wasser» auserkoren und dieses im globalen Kontext beleuchtet haben. Bezeichnenderweise markierte dieser Wahlkurs für mich tatsächlich einen ganz persönlichen Wendepunkt, da Wasser von diesem Moment an bei mir zur Passion wurde. Im Endeffekt bin ich nun deshalb im Umweltalumni Vorstand und darf an dieser Stelle als angehender Redaktor zum ersten Mal das Editorial verfassen.

Unser Jahresthema «Bitte wenden!» entpuppte sich als inspirierendes Zauberwort. Denn Wendepunkte, seien sie gross oder klein, sind immer magische Momente. Und genau diese Magie nehmen wir im 2011 bei verschiedenen Anlässen genauer unter die Lupe. Nachdem Anfang Mai bei der Berufswende-Veranstaltung bereits eingehend diskutiert wurde und beim Fun-Event «Energiewende» im August ein Energieschatz aufzuspüren ist, wird beim Anlass im Oktober der Ausdruck «bitte wenden» sogar wortwörtlich genommen. Weitere Highlights runden den Kalender ab. Es lohnt sich also, das sehr vielseitig gestaltete Jahresprogramm genau zu studieren und sich die Daten vorzumerken!

Eine Wende die so richtig an die Substanz geht, steht übrigens unserem Departement D-UWIS bevor. Die Fakten und Echos dazu findet Ihr auf der Rückseite.

Wir als Umweltis können im System Mensch – Umwelt wichtige Wenden herbeiführen helfen oder bei deren Förderung, Gestaltung und Umsetzung konkret mitarbeiten. Und Wenden – so scheint es momentan – stehen unserer Gesellschaft zahlreiche bevor...

...man kann es drehen und wenden wie man will.

cm / Fotos ch



Networker des Jahres 2010

Die Gewinner des Umweltalumni-Networkingpreises

Die Fragen

- ① Du bist von deinen KommilitonInnen zum Networker des Jahres gewählt worden. Was zeichnet dich besonders aus?
- ② Social Networking ist auch in der Berufswelt eine wichtige Fähigkeit. Was macht denn jemanden zu einem/einer guten NetworkerIn? Kannst du Tipps geben?
- ③ Hast du in der Vergangenheit eine spezielle Networking-Situation erlebt, welche dir zum Beispiel als sehr spannend, erfolgreich, sonderbar oder auch lustig in Erinnerung geblieben ist?
- ④ Wie sehen Deine Zukunftspläne als Master Absolvent der ETH aus?

Raphael Winteler, Umweltingenieur

① Ich kann gut auf Leute zugehen und sie zusammenbringen. Ich pflege meine Freundschaften und habe immer genug Ideen was man unternehmen könnte. Gemeinsame Erlebnisse lassen Beziehungen entstehen. Dabei spielt die Zeit keine Rolle, es kann eine Reise sein oder auch nur ein Augenblick.

② Ein guter Networker ist wahrscheinlich jemand, der in jeder Begegnung sehr eigennützig handelt und dies gleichzeitig gut tarnen kann. Ich finde Networking ist kein Spiel auf Sieg sondern eher eine Einstellung die nur bedingt lernbar ist. Dabei sollte ein Grundinteresse an seinem Gegenüber vorhanden sein. Geben und Nehmen ist eine wichtige Voraussetzung für eine befriedigende und erfolgreiche Konversation. Als Tipp: Stelle unerwartete Fragen und ein längeres Gespräch oder auch nur ein Small Talk kann unvergesslich werden, muss aber geübt werden! Auch sollten sich Ernsthaftigkeit und Humor die Waage halten.

③ Wenn man sich auf den anderen voll einlässt und das Eigene dazu beiträgt um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, kann jede Begegnung unter einem dieser Attribute eingeordnet werden. Lustig war

ein Unbekannter, den ich in einer grossen Stadt angesprochen habe und der mir zuerst seinen Namen nicht verraten wollte, weil er auf Englisch so komisch klinge. Einmal dürft Ihr raten.

④ Ich habe viele kleine und grosse Pläne, aber zuerst wird jetzt geerntet. Es ist ein völlig neues Gefühl wenn man für die gleiche Arbeit wie im Studium plötzlich Geld bekommt.

Foto Andrin Winteler



Raphael Winteler

Pascal Mages, Umweltwissenschaftler

① Diese Frage müsste eigentlich jenen gestellt werden, die mich zum Networker 2010 gewählt haben. Möglicherweise hängt es mit meinem kontinuierlichen Engagement bei [project 21], der studentischen Organisation für nachhaltige Entwicklung, zusammen. Dadurch wurde ich wohl stärker wahrgenommen.

② Gute Frage... vielleicht nicht bewusst oder aktiv versuchen, Networking zu

betreiben? Ich wollte nicht networken, sondern etwas bewirken. Darum hilft es sicher, Ideen mit anderen zu teilen, aktiv etwas anzupacken und umzusetzen. Eine gewisse anfängliche Ignoranz der damit verbundenen Arbeit ist auch von Vorteil. Sonst hätte ich einige Projekte nicht angepackt, die am Schluss sehr befriedigend und bereichernd waren.

③ Ich finde es immer wieder spannend zu sehen, über welche Ecken sich Leute kennen. Das schönste Erlebnis war vermutlich die Masterfeier. Deren Organisation war anstrengend und manchmal frustrierend. Als die Feier dann aber erfolgreich über die Bühne ging, war ich einfach nur glücklich und zufrieden.

④ Ich habe jetzt ein Jahr bei ETH Sustainability als Projektleiter für Seed Sustainability gearbeitet. Im Mai gehe ich mit meiner Freundin für 3 Monate auf Velotour von Bern nach Istanbul. Was danach kommt ist noch völlig offen. Gerne würde ich in einem Bereich arbeiten, wo Nachhaltigkeit und die Open Source Philosophie aufeinander treffen. Interessante Angebote sind willkommen!



Pascal Mages

Foto ETH Zürich

Zusammenlegung des D-UWIS und des D-AGRL

Vom D-UWIS zum D-USYS

Am 31. Dezember 2011 wird das 1871 gegründete Departement Agrar- und Lebensmittelwissenschaften aufgelöst. Der Lebensmittelbereich wird in ein neues Departement Gesundheitswissenschaften und Technologie integriert während die agrarwissenschaftlichen Professuren mit dem Departement Umweltwissenschaften zu einem gemeinsamen Departement zusammengelegt werden. Die Agrarwissenschaften bleiben mit dem Institut für Agrarwissenschaften (IAS vormals IPAS) explizit als Institutsname erhalten. Die Zusammenlegung der Departemente bringt auch eine Namensänderung mit sich. Das gemeinsame Departement wird den Namen «Umweltsystemwissenschaften» (D-USYS) tragen. Angeboten werden am D-USYS die beiden Studiengänge Umweltnaturwissenschaften und Agrarwissenschaften.

Im Entwurf des Strategie- und Entwicklungsplans des D-USYS ist die zukünftige Ausrichtung des Departements festgehalten. Es soll sich mit den globalen Herausforderungen in den Bereichen Umwelt und Ernährungssicherung befassen und die Perspektiven Schutz der Umwelt und Nutzung derselben durch Primärproduktion vereinen. Konkretisiert wird die zukünftige Ausrichtung des D-USYS in den folgenden fünf strategischen Stossrichtungen:

1. Umweltsystemgüter und -dienstleistungen (Ecosystem Resources and Services)
2. Ressourcenknappheit und -effizienz (Resource Scarcity)
3. Klimaschutz und -anpassung (Climate Mitigation and Adaption)
4. Ernährungssicherung für die künftigen Bedürfnisse einer global wachsenden Bevölkerung (Food Security)
5. Umwelt und Gesundheit (Environment and Health)

Wir haben einen Vertreter der Umweltwissenschaften (Peter Frischknecht, Studienkoordinator D-UWIS) und einen Vertreter der Agrarwissenschaften (Michel Roux, Geschäftsführer SVIAL¹) gefragt, was sie von der Zusammenlegung der Departemente halten. Ihre Antworten könnt ihr auf dieser Seite lesen. sm

D-USYS: Mehrwert und Herausforderung – Stellungnahme des D-UWIS

Der Schutz der Umwelt bleibt ein drängendes gesellschaftliches Problem; bis 2050 werden 3 Mia. Menschen mehr zu ernähren sein: die Agrarproduktion muss dafür massiv gesteigert werden. Ein Departement, das seine Forschung auf den Schutz und gleichzeitig auf die ernährungssichernde Nutzung von Umweltsystemen ausrichtet, kann wertvolle Lösungsbeiträge zu beiden Problembereichen liefern – der Mehrwert der Fusion von Umwelt- und Agrarwissenschaften in einem gemeinsamen Departement ist offensichtlich.

Wie sieht es in der Lehre aus? Die zwei Studiengänge Umweltnaturwissenschaften und Agrarwissenschaften sind gut etabliert. Die Absolventen und Absolventinnen beider Studiengänge sind im privatwirtschaftlichen und öffentlichen Sektor hoch geschätzt. Diese «Brands» wollen wir pflegen. Zukünftig müssen aber die Synergien der öko- und agrarsystemischen Perspektive für die Lehre fruchtbar gemacht werden: Es muss sowohl die gewünschte Breite wie auch die notwendige Tiefe erreicht werden. Wir wollen Studierende, Lehrende und Ehemalige in diese Diskussion einbeziehen sowie die Bedürfnisse potentieller Arbeitgeber einfließen lassen.



Peter Frischknecht
Studienkoordinator
des D-UWIS

Der SVIAL zur Auflösung des D-AGRL

Es fällt mir immer noch schwer, an die Auflösung des Departements für Agrar- und Lebensmittelwissenschaften (D-AGRL) an der ETH Zürich zu denken. Obwohl uns Absolventinnen und Absolventen von der ETH-Schulleitung versichert wurde, dass es sich um keine Sparübung handelt, sondern um eine Restrukturierung, aus der die Agrar- und Lebensmittelwissenschaften gestärkt hervorgehen werden. Diese Zusage ist gewiss aufrichtig gemeint. Die Gründung des Kompetenzzentrums für das Welternährungssystem unterstreicht das. Was aber hat der Schweizer Ernährungssektor zu erwarten, wenn die zukünftigen Agrarwissenschaftlerinnen im Departement für Umweltsystemwissenschaften ausgebildet werden, die Lebensmittelwissenschaftler aber im Departement Gesundheitswissenschaften und Technologie? Wir wissen es frühestens in 10 Jahren. Wir Alumni wollen aber nicht nur hoffen und abwarten. Deshalb wünschen wir uns ausdrücklich, dass die Verantwortlichen für die Studiengänge die Bedürfnisse der Arbeitsmärkte bei jeder Weiterentwicklung der Curricula ernst nehmen und den SVIAL, der die Alumni beider Studiengänge vertritt, als Dialogpartner einbeziehen.



Michel Roux,
Dr. sc. techn. ETH
Geschäftsführer
des SVIAL

«Bitte wenden!»

Das Umwelталumni Jahresprogramm 2011

Mitgliederversammlung | Fr, 11. März 2011 | Rest. Neumarkt, Zürich

Das postdigitale Zeitalter lässt grüssen!

Berufswende | Mi, 4. Mai 2011 | Rest. Neumarkt, Zürich

Vierzig Leute diskutierten über die geplante Unvorhersehbarkeit des Berufslebens. Rückblicke zu den beiden bereits durchgeführten Anlässen findet Ihr auf unserer Homepage.

Nachtwandeln | Mi, 15. Juni 2011 | Zoo Zürich

Hast du dir auch schon gewünscht, den Zoo mal in aller Ruhe ohne die Hunderten von anderen Besuchern zu entdecken? Am 15. Juni hast du die Gelegenheit dazu! Mit erfahrenen Zooführern (selbstverständlich Umwelталumni) wandeln wir nach Feierabend auf den Spuren von Tiger und Co.

Drosera Exkursion | Sa/So, 16.–17. Juli 2011 | Gasterntal

Ziel der 8. Studi- und Alumniexkursion ist dieses Jahr das Gasterntal, wo die wild mäandrierende Kander eine unberührte montane Auenlandschaft gestaltet. Die perfekte Gelegenheit für alle Umwelталumni in wunderschöner Umgebung ihre Botanikkenntnisse aufzufrischen.

Energieschatzsuche | Do, 25. August 2011 | Stadt Zürich

Fun-Event Energiewende – Energieschatzsuche: Finde dank repowermap.org deinen Energieschatz in der Stadt Zürich.

Fachnetzen | September 2011 | Rest. Neumarkt, Zürich

Klimawandel - Klimahandel? Beim altbekannten Fachnetzen wenden wir uns den spannenden Themen Carbon Trading und Klimabonus zu. Es erwarten dich kompetente Inputs, anregende Diskussionen und interessante Kontakte beim anschließenden Apéro.

Deklarationen bei Konsumgütern | Do, 13. Oktober 2011

«Bitte wenden!» Die umweltbewusste Konsumentin kauft Biologisches, fair Gehandeltes und Lokales. Doch auf welches Label soll in den vollen Regalen geachtet werden? Hilft die iPhone App von TopTen wirklich bei Kaufentscheidungen? Wie grilliert man umweltfreundlich? Solche und weitere Fragen zum Label Dschungel werden mit wegweisenden Tourguides diskutiert.

Berufseinstiegsveranstaltung | November 2011

Weitere Infos folgen per E-Mail.

Expertengespräch | Januar/Februar 2012 | Villa Hatt, Zürich

Experten und Laien im Gespräch bei Kaminfeuer-Atmosphäre.

Bitte ausscheiden und an den Kühlschrank hängen!

Umwelталumni +plus

Nach sorgfältiger Evaluation und anschliessender Abstimmung an der MV wurde das Projekt «repowermap.org» als Sieger des Umwelталumni +plus Preises erkoren. Wir gratulieren den Initiatoren zu Ihrem überzeugenden Konzept!

Übrigens: Wenn unsere Leser zum Erfolg dieses Projektes beitragen möchten, können sie dies ganz einfach mit einer Aufstockung ihres Mitgliederbeitrags tun. Der Betrag kommt vollumfänglich dem Projekt zugute.

Das Siegerprojekt 2011 – repowermap.org

Aus den Augen, aus dem Sinn? Genau diesem Effekt wirkt repowermap.org entgegen! Die Idee von repowermap.org ist es, lokale Projekte und Informationen zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz für die breite Öffentlichkeit sichtbar zu machen. So trägt repowermap.org mit seiner interaktiven Übersichtskarte zur Sensibilisierung der Bevölkerung, zu einem Know-How-Transfer und zum Aufbau lokaler Marktstrukturen bei – in der Schweiz, Europa und auch in Entwicklungsländern. Unterstütze uns und werde beispielsweise mit einem «I Like»-Klick auf Facebook Fan der Initiative.

Alexandra Märki, Projekt-Promoterin repowermap.org



Update zum Projekt 2010 – Fluorid in Äthiopien

Wir möchten uns nochmals ganz herzlich für den Beitrag von Umwelталumni +plus und die vielen individuellen Spenden bedanken! Am 9. Mai 2010 wurde unser Knochenkohle-Gemeinschaftsfilter zur Entfernung von überschüssigem Fluorid im Trinkwasser eröffnet (in Wayo Gabriel, Äthiopien). Unser Team untersucht wöchentlich die Wasserqualität und den Wasserkonsum. Letzterer war zu Beginn erstaunlich tief. Erfreulicherweise ist in unserem Projekt eine Sozialpsychologin mit dabei. Sie konnte die Gründe für den spärlichen Konsum evaluieren und diesen mit gezielten Werbeaktionen deutlich steigern. Fazit: Es braucht häufig mehr als nur eine technische Lösung!



Lars Osterwalder, Projektleiter Fluoridprojekt

¹ Der Schweizerische Verband der Ingenieur-AgronomInnen und der Lebensmittel-IngenieurInnen (SVIAL) ist der Berufsverband der Absolventinnen und Absolventen des Departements Agrar- und Lebensmittelwissenschaften der ETH Zürich.